

## **52. EAK-Bundestagung:**

### **Thomas Rachel erneut zum Bundesvorsitzenden gewählt**

#### **Neuwahl des EAK-Bundesvorstandes**

Auf der **52. Bundestagung des Evangelischen Arbeitskreises der CDU/CSU (EAK)** ist der **Parlamentarische Staatssekretär Thomas Rachel MdB**, der auch Mitglied im Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) ist, zum neunten Mal in Folge und mit großer Mehrheit zum Bundesvorsitzenden des EAK wiedergewählt worden.

95,38 Prozent der Delegierten aller EAK-Landesverbände stimmten für Rachel und bestätigten ihn damit im Amt. In seiner Eröffnungsrede machte der EAK-Bundesvorsitzende deutlich, dass es auf der Basis des Christlichen Menschenbildes darum geht, allen politischen und gesellschaftlichen Polarisierungen und Spaltungsversuchen entschieden entgegen zu treten: „Wer die Fundamente unseres Rechtsstaates, die Werte unseres Grundgesetzes und das friedliche Miteinander der unterschiedlichen Religionen und Weltanschauungen in unserer Gesellschaft mit Füßen tritt, stellt sich außerhalb des demokratischen Konsenses!“ Der Bundesvorsitzende verwies in diesem Zusammenhang auch auf die heute veröffentlichte Resolution des EAK-Bundesvorstandes zum Thema der 52. EAK-Bundestagung „Zusammenhalt stärken und Gemeinschaft schützen – Verantwortliche Politik in Zeiten von Populismus und Demokratieverdrossenheit“ (abrufbar unter: [www.eak-cducsu.de](http://www.eak-cducsu.de)).

Als stellvertretende EAK-Bundesvorsitzende wurden die ehemalige thüringische Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht MdL, Bundesminister a.D. Christian Schmidt MdB (CSU), der ehemalige hessische Landtagspräsident Norbert Kartmann, die Vizepräsidentin des Landtages von Baden-Württemberg, Sabine Kurtz MdL, sowie Dieter Hackler gewählt, als Beisitzer: Henning Aretz, Hans Beck, Dr. Michael Franz, Dirk Heuer, Hans-Jürgen Hopf, Melanie Liebscher, Prof. Dr. Wolfgang Merbach, Sybille Möller-Fiedler, Elke Middendorf, Elisabeth Motschmann MdB, David Müller, Friedemann Schwarzmeier, Johannes Selle MdB, Herlich-Marie Todsens-Reese, Tobias Utter MdL und Frieder Weinhold.